

„Spaß am Kennenlernen einer anderen Kultur“

Der Perutag der Sommerbergschule Buchenbach soll zeigen, wie praktisches Lernen helfen kann, die Welt gerechter zu machen. Finanzielle Hilfe für die Tagesstätte in Mollendo bringt der Ostermarkt.

■ Von Helene Schultes

BUCHENBACH Die Sommerbergschule in Buchenbach hat eine besondere Tradition: den „Perutag“. Einmal im Jahr dreht sich alles um die Partnerschaft mit der „Albergue Infantil“ in Mollendo (Peru), einer Tagesstätte für Kinder aus armen Verhältnissen. Die Einrichtung sorgt dafür, dass die Kinder regelmäßig die Schule besuchen können, eine Mahlzeit und Unterstützung bei ihren Hausaufgaben bekommen.

Der Projekttag findet traditionell in der zweiten Woche nach den Faschnachtsferien statt und beginnt immer mit einem gemeinsamen Fastengottesdienst unter dem Motto „Eine-Welt“. Das Ziel: gemeinsam darüber nachzudenken, wie bereits Kinder dabei helfen können, die Welt gerechter zu machen.

Im Anschluss startete der Projekttag. Jede Klassenstufe bearbeitet ein Thema rund um Peru. „Es soll vor allem der Spaß am Kennenlernen einer anderen Kultur und das handlungsorientierte und praktische Arbeiten im Vordergrund stehen und die Neugier und das Interesse an einem fremden Land und dessen Bewohner geweckt werden“, so die Schule.

Die Erst- und Zweitklässler nähern sich dem Thema kreativ: Sie basteln zur Landschaft Tiere aus Peru und üben traditionelle Tänze ein. Die dritten Klassen gestalten Infoplakate über Peru und das Kin-



Am Beispiel von Schokolade lässt sich viel lernen.

FOTO: HELENE SCHULTES

derhaus in Mollendo und beschäftigen sich mit dem Alltag der Kinder vor Ort.

Die Viertklässlerinnen und -klässler nehmen ein Thema genauer unter die Lupe: Fair Trade am Beispiel Schokolade. Der Vorteil: Das lässt sich praktisch gut umsetzen, man hat viel Material und außerdem ist Schokolade natürlich auch ein sehr kindgerechtes Thema, sagt Schulleiter Marcus Hain. An mehreren Stationen im Schulhaus lernen die Kinder, wie man Schokolade herstellt und wer daran verdient.

An einer der Stationen verteilen die Schülerinnen und Schüler anhand einer Liste 72 „Stücke“ einer fair gehandelten und einer herkömmlichen Schokoladentafel auf verschiedene Beteiligte: Kakao Bauer, Händler, Weltladen, Verpackungsindustrie, Zwischenhändler, Fair-Trade-Händler und Schokoladenfirma. So wird klar: Bei der Fair-Trade-Schokolade kom-

men mehr Anteile vom Erlös bei den Kakaobauern an. Der Höhepunkt der Station: Die Kinder dürfen die mitgebrachten Schokoladentafeln probieren. Fair oder nicht – was ist der Unterschied? Die Kinder stellen überrascht fest, dass die herkömmliche Schokolade deutlich süßer schmeckt.

In der Schulküche wird es dann praktisch: Die Kinder dürfen ihre eigene Schokolade herstellen. Zwar stehen die Zutaten – Milchpulver, Kakaobutter, Kakao-pulver, Puderzucker und Vanillezucker – schon bereit, doch zuerst wird geschaut, wo Kakao überhaupt wächst. Mit Legosteinen markieren sie die Anbaugebiete. Anschließend lernen sie den Weg der Kakaofrucht kennen – von der Blüte bis zur fertigen Bohne. Dann geht es endlich an die Schokolade. Zuerst wird die Kakaobutter über einem Wasserbad geschmolzen, während die trockenen Zutaten in

einer Schüssel vermischt werden. Dann wird alles vorsichtig miteinander verrührt, bis eine dickflüssige Masse entsteht. Diese wird in kleine Pralinenformen gegossen und kaltgestellt.

An einer weiteren Station beschäftigen sich die Viertklässlerinnen und Viertklässler mit Fairtrade-Siegeln. Auf dem Tisch stehen Kaffee, Tee und Schokolade bereit. Alles Dinge, die importiert wurden, erklärt Marcus Hain seinen Schülern. Anhand dieser Produkte zeigt er, welche Bedeutung fairer Handel und die unterschiedlichen Siegel haben. Und auch, warum manche der Produkte so viel günstiger sind als andere: Marcus Hain erklärt, dass etwa herkömmliche Schokolade häufig billiger ist, weil oftmals Kinder an der Produktion beteiligt sind, deren Arbeit nicht bezahlt werde. Fair-Trade-Siegel sollen das verhindern und gerechtere Bedingungen schaffen. Um das Gelernte direkt anzuwenden, dürfen die Schülerinnen und Schüler dann selber aktiv werden: Mit Tablets ausgestattet geht es auf einen kleinen Ausflug in den Dorfladen von Buchenbach. Ihre Aufgabe: Fairtrade-Siegel finden, fotografieren und Preise vergleichen.

Am Montag nach dem Projekttag stellen sich die Klassen gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Im Anschluss beginnen dann die Vorbereitungen auf den alljährlichen Ostermarkt. Die Kinder basteln, malen und backen, um ihre Produkte auf dem Markt zu verkaufen. Der Erlös kommt auch der „Albergue Infantil“ in Mollendo zugute: „Das gesammelte Geld wird als Spende dem Eine-Welt-Kreis der Seelsorgeeinheit Dreisamtal übergeben, die es direkt weitergibt“, erklärt die Schule.

► **Der Ostermarkt** der Sommerbergschule Buchenbach findet am Donnerstag, 26. März, von 15 bis 17 Uhr statt.